



Stiftung der Passauer Neuen Presse

Tel.: 0851/802 827 · EMail: eva.fuchs@pnp.de
www.pnp-stiftung.de

Hilfe anzunehmen, ist keine Schande

Viele Menschen haben den Gedanken verinnerlicht: „Ich muss alles alleine schaffen“ und entwickeln daraus eine persönliche Scham, die aus dem Gefühl entsteht, zur Last zu fallen oder „versagt“ zu haben. Besonders ältere Frauen und Männer denken so und haben große Scheu oder gar Angst davor, in einer finanziellen Notlage um Hilfe zu bitten. Hilfe anzunehmen, ist aber kein Zeichen von Schwäche, sondern von Realitätsinn. Sich klarzumachen, dass Armut viele strukturelle Ursachen hat (z. B. niedrige Renten, steigende Lebenshaltungs- und Energiekosten), kann helfen, die Schuld nicht nur bei sich selbst zu sehen. Unterstützungen wie z. B. Grundsicherung, Wohngeld, Bezugschein für Tafeln sind kein Almosen, sondern ein gesellschaftlich vorgesehenes Recht. Es geht nicht um „betteln“, sondern um das Einlösen von Ansprüchen. Lassen Sie sich beraten und helfen. Wichtige Anlaufstellen sind:

- ◆ Sozialämter: Sie prüfen kostenlos Ansprüche auf Grundsicherung im Alter.
- ◆ Wohngeldstellen: Sie prüfen kostenlos Ansprüche auf Zuschuss zur Miete oder zum Eigentum.
- ◆ Soziale Einrichtungen wie Caritas, Diakonie, Sozialverbände, Seniorenberatungen der Stadt oder der Gemeinde informieren und helfen kostenlos, auch beim Ausfüllen von Anträgen.
- ◆ Die Deutsche Rentenversicherung prüft kostenlos, ob Ansprüche bestehen oder ob zusätzliche Leistungen sinnvoll sind.
- ◆ Auch die PNP-Stiftung hilft kostenlos in unverschuldeten Notlagen und steht jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Überwinden Sie Ihre Scham!



Herzlichst Ihre
Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Von Eva Maria Fuchs

Immer öfter kommt es vor, dass sich Nachbarn für ihre Nachbarn, Freunde für ihre Freunde oder Bekannte für ihre Bekannten an die Stiftung wenden und um Hilfe für diese bitten. Und immer ist es derselbe Grund: Die Hilfsbedürftigen schämen sich, selbst um Unterstützung zu „betteln“. Zumeist sind es ältere Menschen, um die es geht: Alleinstehende Frauen und Männer, die mit ihrem Monatsbudget nicht auskommen und zu wenig Geld zum Leben haben. Seniorinnen und Senioren, die nicht selten bereits lange Zeit in einem leidvollen Zustand verharren haben und denen das Wasser bis zum Hals steht.

Überredungskunst ist erforderlich

Und bei all dem Leidensdruck bedarf es dennoch oft einer enormen Überredungskunst, dass sich diese Menschen helfen lassen. Eine Nachbarin über ihre Nachbarin: „Seit Monaten bringe ich ihr jeden Mittag Essen vorbei, weil ich sehe, dass sie keine Lebensmittel mehr hat. Lange hat sie es abgestritten, dass es ihr finanziell schlecht geht, weil ihre Witwenrente für Miete, Strom und sonstige laufende Ausgaben draufgeht und kein Geld mehr fürs Leben bleibt.“

Irgendwann fruchtete der Zuspruch der Nachbarin, die selbst sehen muss, wie sie über die Runden kommt, dann doch und sie erhielt die Erlaubnis, bei der PNP-Stiftung nachzufragen, ob Hilfe für die Frau möglich sei. Die Prüfung der Unterlagen hat klar aufgezeigt, dass der Rentnerin tatsächlich zu wenig Geld im

Große Scham, um Hilfe zu bitten

Besonders ältere Menschen sind betroffen – Die PNP-Stiftung steht mit Rat und Tat zur Seite



Und mag die Not auch noch so groß sein – viele ältere Menschen haben oft große Scham, Scheu oder gar Angst davor, sich helfen zu lassen. – Foto: Symbolbild Adobe Stock

Monat zur Verfügung steht und sie von Altersarmut betroffen ist.

Natürlich hat die PNP-Stiftung umgehend geholfen, manche Notlage beseitigt und veranlasst, dass die alte Dame einen Antrag auf ergänzende Grundsicherung bei der Stadtverwaltung stellte. Denn auch von diesem Anspruch wusste die Frau nichts – wie so viele. Mittlerweile erhält die Rentnerin Sozialhilfe und kommt mit ihrer Witwenrente aus.

„Was sollen die anderen nur von mir denken“

Dies ist nur ein Beispielfall. Aber warum nur schämen sich so viele alte Menschen, in ihrer finanziellen Notlage um Hilfe zu bitten? Wohl ein Hauptgrund ist der, dass ältere Generationen häufig Zeiten erlebt haben, in denen Härte, Sparsamkeit und „Durchhalten“ wichtig waren, z. B. in der Nachkriegszeit. Hilfe anzunehmen, passt nicht zu diesem Weltbild. Außerdem haben die meisten Angst, von Nachbarn, Familie oder Bekannten bewertet zu werden, ganz nach dem Motto: „Was sollen die nur von mir denken?“ Und natürlich möchte man niemandem zur Last fallen und zeigt deshalb nach außen Stärke, so lange es geht.

Wenn es aber einmal nicht mehr geht, sind Gott sei Dank immer wieder aufmerksame und wohlwollende Menschen zur Stelle, die eine Hilfe veranlassen. Scheuen Sie sich deshalb nicht, auch bei der PNP-Stiftung nachzufragen, ob für ihre Familienangehörigen, Nachbarn, Freunde oder Bekannten eine Unterstützung möglich ist. Dafür sind wir da! (Siehe Kommentar links).

Spenden und helfen

Bitte unterstützen auch Sie die soziale Arbeit der PNP-Stiftung und spenden Sie an:

PNP-Stiftung
Sparkasse Passau
IBAN:
DE29 7405 0000 0008 8098 57
BIC: BYLADEM1PAS

Für Spenden bis 300 Euro akzeptiert das Finanzamt den Überweisungsbeleg. Für eine Spendenquittung ab einem höheren Betrag notieren Sie bitte Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger. Alle Spenden werden ausschließlich im sozialen Bereich verwendet.



Studierende der TH Deggendorf gefördert

Deggendorf. Zehn Studierende an der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) hat die PNP-Stiftung auch heuer mit Deutschlandstipendien in Höhe von insgesamt 18 000 Euro gefördert. Dabei handelt es sich um besonders begabte, leistungswillige und leistungsstarke Studierende, welche sich zusätzlich durch ihr gesellschaftliches und soziales Engagement auszeichnen oder die Bereitschaft mitbringen, zivilgesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Konkret: Im Rahmen des Förder-

programms, das es seit 2011 gibt, erhalten die Studierenden monatlich 300 Euro. Ein Betrag, der zur einen Hälfte über Bundesmittel finanziert wird, zur anderen Hälfte von privaten Förderern wie Unternehmen und Stiftungen. Die Stiftung der Passauer Neuen Presse gehört seit Jahren zu diesen Förderern.

Zusammen mit THD-Präsident Prof. Waldemar Berg (2.v.l.) übergab PNP-Stiftungsrat Franz Meyer (l.) in Deggendorf die Urkunden an die Geförderten (v. r.): Timm Mannott (Pflegepädago-

gik), Alina Krottenthaler (Elektro- und Informationstechnik), Johannes Kreiller (Bauingenieurwesen), Nico Muhr (Maschinenbau), Mia-Sophie März (Angewandte Wirtschaftspsychologie), Sarah Abinger (Medientechnik) und Janina Poxleitner (Physician Assistant).

Verhindert waren: Benedikt Schötz (Mechatronik), Benedikt Hain (Digital Business Engineering) und Kilian Lasskorn (Strategisches und Internationales Management). – emf/F: THD

Frau flüchtet vor Partner

Passau. Noch immer ist Gewalt gegen Frauen an der Tagesordnung. Sie werden Opfer von körperlicher, sexueller, psychischer und ökonomischer Gewalt und erleiden neben psychischen Traumata vielfach physische Schmerzen und Verletzungen. Sich aus dieser Misere zu befreien, ist schwierig und langwierig.

Wie gut ist es da, wenn Frauenhäuser als geschützte Orte ihre Hilfe anbieten. Regelmäßig bittet auch das Frauenhaus Passau bei der Stiftung um Unterstützung für geflüchtete Frauen, weil diese sich eine neue Existenz aufbauen müssen und zumeist ohne einen Cent Geld dastehen.

Jüngst erst ging es um eine junge Mutter mit zwei kleinen Kindern, die mehrfach von ihrem Partner körperliche Gewalt erleiden musste und der schließlich die Flucht ins Frauenhaus Passau gelang. Dort half man ihr, die notwendigen Anträge bei Ämtern zu stellen und eine Wohnung zu finden. Den Umzug für Mutter und Kinder finanzierte die Stiftung mit einer Soforthilfe mit.

– emf



Gewalt gegen Frauen geschieht täglich. – F.: Symbolbild Adobe Stock

Gemeinsam Gutes tun

Spendenlauf der GPI Passau für Seniorenhilfe



Der Leiter der Grenzpolizeiinspektion Passau, Polizeioberst Sebastian Feucht (r.), überreichte mit Polizeihauptkommissar Christian Dersch (2.v.l.) und Kai Kreiling (l.), Erster Polizeihauptkommissar, einen symbolischen Spendenscheck an Stiftungsbeauftragte Eva Maria Fuchs.

– F.: GPI Passau

Passau. Unter dem Motto „Gemeinsam Gutes tun!“ veranstaltete die Grenzpolizeiinspektion (GPI) Passau auch in diesem Jahr, am 24. März, bei bestem Frühlingwetter einen Spendenlauf und setzte damit ein starkes Zeichen für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Rund 90 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus etwa 20 niederbayerischen Dienststellen in Passau und Umgebung nahmen an der Aktion teil und legten jeweils eine Strecke von mindestens acht Kilometern zurück. Dabei konnte eine Spendensumme von 1000 Euro erzielt werden.

Die Spende wurde nun durch den Dienststellenleiter, Polizeioberst Sebastian Feucht, den stellvertretenden Dienststellenleiter, Erster Polizeihauptkommissar Kai Kreiling, sowie Polizeihauptkommissar Christian Dersch von der Grenzpolizeiinspektion

Passau, an Eva Maria Fuchs, Stiftungsbeauftragte der PNP-Stiftung, für die Seniorenhilfe übergeben. Die Stiftung unterstützt bedürftige Rentnerinnen und Rentner in der Region unter anderem durch finanzielle Soforthilfen und leistet damit einen wichtigen Beitrag für mehr soziale Sicherheit im Alltag vieler älterer Menschen.

Die Grenzpolizeiinspektion Passau bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten für die große Hilfsbereitschaft und das starke Engagement. Diesem Dank schloss sich auch Eva Maria Fuchs an: „Eine tolle Aktion! Vergelt's Gott, dass die GPI Passau an die Seniorenhilfe der Stiftung der Passauer Neuen Presse gedacht hat. Wir können das Geld auch sehr gut gebrauchen, weil immer mehr Seniorinnen und Senioren von Altersarmut bedroht oder betroffen sind, leider auch in unserer Region.“ – emf

Mietschulden beglichen

Freyung-Grafenau. Die Betreuerin einer Frau bat um Übernahme aufgelaufener Mietschulden in Höhe von 1000 Euro. Die 46-Jährige musste aufgrund einer schweren Erkrankung mehrere Wochen in Kliniken verweilen und war nicht mehr in der Lage, die Miete zu begleichen. Die PNP-Stiftung half.

– emf

Geld fürs Nötigste

Altötting. Mit 500 Euro half die Stiftung einem 67-jährigen Rentner aus dem Raum Altötting. Der Mann hat nur eine geringe Rente, sodass ihm monatlich nur knapp 500 Euro zum Leben bleiben. Weil er eine Stromnachzahlung leisten musste, fehlte ihm Geld fürs Nötigste.

– emf

Das Mittelalter lockt

Ortenburg. Gaukler, Handwerker, Künstler, Bogenschützen und Ritter präsentieren sich von 4. bis 7. Juni bei den Ortenburger Ritterspielen in Veranstaltungen, Shows und Märkten. Erneut fördert die Stiftung eines der bekanntesten Mittelalterfeste in Niederbayern mit 1000 Euro.

– emf